

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 34: w

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reifer zu gewinnen, der, ein Schüler des eidgenössischen Polytechnikums, zwölf Jahre lang eines der größten Maschinen-Etablissements der Ostschweiz dirigierte und daher die Bedürfnisse der Werkstätte und der Fabrik aus praktischer Erfahrung kennt. Wie vortrefflich er Theorie und Praxis zu verbinden weiß, hat er in der vor einigen Monaten erschienenen Broschüre über die Berechnung von Turbinen einem weiteren Fachkreise vorgelegt. Nun hören wir, daß Reifer einen Ruf an das städtische Technikum in Biel in der Tasche hat, und es wäre schade, sogar unverantwortlich, wenn man eine so ausgezeichnete Lehrkraft einfach wollte ziehen lassen, ohne einen Versuch gemacht zu haben, dieselbe dem Technikum Winterthur zu erhalten. Was Herr Reifer in dieser Richtung wünscht, wird leicht von den Behörden bewilligt werden können; denn ein Mann, der sich fünf Jahre lang als trefflicher Hilfslehrer bewährt hat, wird bescheidene Forderungen stellen.

Zur Wohnungsfrage. In Auferstahl und Wollishofen hielt Herr Gewerbechef Werner Krebs Vorträge über die Wohnungsfrage, resp. über Errichtung gesunder Arbeiterquartiere für Zürich und Umgebung. Die Vorträge fanden Beifall und bei der Aktualität des Themas werden unsere Leser gerne die Theseen hören, welche Herr Krebs seinen interessanten Ausführungen zu Grunde gelegt hat;

1. Die Wohnungsnöth und die wucherhafte Steigerung der Wohnungsmietpreise sind hauptsächlich Folgen der ungeregelten Produktionsweise und des schwindelhaften Baupekulantenthums, und müssen als wachsender Schaden unseres gesamten Volksthums von allen Gutgesinnten thakräftig bekämpft werden.

2. Der Staat ist in seinem eigenen wie im Interesse jedes wohnungsbedürftigen Bürgers verpflichtet: a. die bestehenden Mißstände durch eingehende Untersuchungen zu erforschen, b. für eine zeitgemäße Wohnungs- und Baupolizeigesetzgebung und konsequente Durchführung derselben, sowie für Bestrafung des Zinswuchers in jeder Form besorgt zu sein, c. Bau- und Produktivgenossenschaften mit gemeinnützigem Charakter moralisch und finanziell (z. B. durch Darlehen zu günstigen Bedingungen, durch Steuerfreiheit u. s. w.) zu unterstützen.

3. Die Gemeinden sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß jeder im Gemeindegebiet erwerbsfähige Bürger für sich und seine Angehörigen ausreichendes Obdach finde. Es liegt demnach in der Aufgabe der Gemeinden: a. entweder selbst billige gefundne Wohnungen zu bauen und zum Selbstkostenpreis zu vermieten, oder b. gemeinnützige Baugenossenschaften hiezu geeignete Baupläze zur Verfügung zu stellen, sie von Abgaben für Straßen, Kanalisation, öffentliche Beleuchtung u. s. w. zu entlasten, c. gesundheitswidrige Wohnungen durch bewohnbare zu ersetzen, d. eine wirksame Bau- und Gesundheitspolizei zu hand handhaben.

4. Den Fabrikbesitzern fällt, namentlich in ländlichen Bezirken, die Pflicht zu, das Wohnungsbedürfnis der von ihnen beschäftigten Leute durch Vermietung gesunder Wohnungen zum Selbstkostenpreis zu befriedigen.

5. Es liegt im Interesse des Handwerker- und Arbeiterstandes, durch Bildung von Genossenschaften sich vom Hausbewitzerthum zu emanzipieren, indem sie den Bau und die Vermietung gesunder billiger Wohnungen und Werkstätten auf eigene Rechnung betreiben.

6. Speziell für Zürich und Umgebung ist bis zur Vollendung der Gemeindevereinigung auf eine hinreichende Selbstbehauptung irgend einer Gemeinde zur Hebung der allgemeinen Wohnungsnoth kaum zu rechnen. Es wird jedoch schon jetzt die Anlage rationeller Arbeiterquartiere mit genügenden Verkehrsmitteln als eine der dringlichsten und wichtigsten Aufgaben von Groß-Zürich erklärt.

7. Zu Unbetacht der rach anwachsenden Bevölkerung, des dadurch bedingten vermehrten Mangels kleiner menschenwürdiger Wohnungen und der ungerechtfertigten Erhöhung aller Mietpreise, empfiehlt sich die sofortige Bildung einer größeren Bauproduktivgenossenschaft zur Errichtung eines oder mehrerer Arbeiterquartiere.

8. Die Behörden des Kantons Zürich sind zu ersuchen, beförderlich eine Statistik über die Wohnungsverhältnisse in Groß-Zürich und Winterthur in sanitärer, ökonomischer und fittlicher Hinsicht zu veranlassen und darauf gestützt die Baupolizei- und Wohnungsgesetzgebung zu reformiren.

Sprechsaal.

In einer der letzten Nummern d. Bl. befindet sich von Herrn Baumeister Günther ein Aufsatz über Linoleumbelag. Es wäre einer Schweizer Firma Gelegenheit geboten, zirka 3000 Quadratmeter dieses Fußbodenbelages in einem größern Monumentalbau auszuführen; die Decken sind Eisenkonstruktion mit Beton und ist jetzt über diesen Beton Parquetten in Asphalt (pro Quadratmeter zirka Fr. 12.-75) gedacht. Sollten jedoch Bewerber über ausgeführten Linoleumbelag Referenzen über dessen Dauerhaftigkeit und billigere Herstellungsweise, so daß man sich von diesen Thatsachen überzeugen kann, beibringen, so wäre die Ausführung für vorgenannten Bau eventuell gejährt. — Angebote, Referenzen und Erläuterungsberichte wolle man bei der Redaktion dieses Blattes zur weiteren Beförderung gefälligst einreichen.

* * *

Wir erhalten von einem Fachmann noch folgende Zeitschrift: Unter Bezugnahme auf verschiedene Zeitungsnotizen über die Auszeichnungen eines gewissen Erfinders Dällenbach in Amerika gestaltet sich der Unterzeichnete als Vorstand des Schweizerischen Patentwalt-Syndikates, Ihnen einen Artikel des „Bund“ Nr. 314 vom 14. d. Ms. zu beliebiger Benützung in Ihrer geschätzten Blatt einzutragen, welcher Artikel von einem mir unbekannten, aber wie ich sehe, genau renenignirten Korrespondenten herrührt.

Ich füge diesem Artikel noch bei, daß genannte akademische Auszeichnungen eine genaue Nachahmung einiger in Italien existirender Schwindelfeilschaften sind, welche ebenfalls akademische Diplome und selbst Rittertitel ertheilen, ohne irgend einen Hintergrund zu besitzen — Alles auf die Eitelkeit der Leute abgegeben. Speziell bezüglich der letzten Linien der Mittelsäule besagten Artikels ist noch beizufügen, daß die nicht vorhandene Realität dieser Offerten schon daraus hervorgeht, daß die Leute von der Erfindung reden, als ob sie dieselbe kennten, während ihnen nichts zu Gebote steht als das Schweizerische Handelsamtsblatt mit dem Titel der Erfindung und dem Namen des Patentinhabers. Die Leimbriefe sind schon zum Voraus geschrieben, und mit erscheinenden der Liste wird einfach Name, Patentnummer und Titel eingeschrieben.

Ich melde Ihnen diese Details behufs Verbreitung in den in gewöhnlichen Kreisen bekannten Blättern, damit weniger bemittelte Erfinder, welche sonst schon genug ausgegeben haben, um einigermaßen ordentliche Patente zu erhalten, nicht noch ihr letztes Geld, das sie zur Verwerthung gut genug brauchen können, irgend einem in einem Winkel einer Großstadt residirenden Bauernsänger zu tragen.

B.

Betr. Artikel im „Bund“ lautet: Sie haben in Ihrer Nr. vom 11. ds. einer Einsendung Raum gegeben, in welcher die Verdienste und Leistungen eines in Nordamerika weilenden jungen Berners, Namens Dällenbach, auf dem Gebiete der Erfindungen rühmend hervorgehoben werden und in der unter Anderem nachdrücklich darauf hingewiesen wird, daß dieser Herr Dällenbach der seltenen Ehre theilhaftig geworden sei, von der „Akademie der Erfinder“ in Paris als Mitglied aufgenommen zu werden. Ohne damit die Leistungen des uns gänzlich unbekannten Herrn Dällenbach, dem wir zu seinen fernern Erfolgen Glück wünschen, irgendwie in Frage stellen zu wollen, gestatten wir uns, Ihnen zur bessern Orientierung mitzutheilen, daß diese sogenannte „Akademie der Erfinder“ in Paris nicht mehr und nicht weniger als ein ganz gewöhnliches Schwindelinstitut ist, welches einzig bezweckt, gutgläubige Erfinder um ihr Geld zu prellen. An der Spitze dieses menschenfreundlichen Unternehmens steht ein gewisser G. Böttcher, welcher speziell in der Schweiz auch schon als Vertreter

schweizerischer Aussteller an belgischen und französischen Ausstellungen sein Glück mit einem Erfolg versucht hat. Das "Berliner Tagbl." hat die "Akademie der Erfinder" in der Morgenauflage vom 23. März dieses Jahres folgendermaßen einem weiteren Publikum vorgeführt:

Ein neuer Humbug. Nachdem dem Humbug, der sich im Ausstellungsweien schmarotzend breit gemacht hat, durch entsprechende Festnagelungen in der Presse der Nährboden stark entzogen ist, hat sich derselbe neuerdings eines andern Gebietes bemächtigt, und zwar desjenigen der Erfindungen. So hat sich in Paris eine "Erfinder-Akademie" etabliert, welche es auf alle Diejenigen, die auf ihre Erfindungen Patente erworben haben oder solche zu erlangen suchen, abgesehen hat. Der "Sitz" dieser Akademie in Paris ist Rue du Faubourg Montmartre Nr. 8; als ihr Präsident figurirt ein Zivilingenieur E. Böttcher, während der Zivilingenieur A. Pitra als Generalsekretär zeichnet. Neben die Thätigkeit der "Akademie" gibt ein Birkular Auskunft, welches sie solchen Personen zugehen lässt, die, wie gesagt, ein Patent nachsuchen, und deren Adresse sie wohl ans den bezüglichen amtlichen Publikationen erfahren haben mag. In dem Birkular heißt es nun wörtlich wie folgt:

"Nachdem die vorbezeichnete Akademie von Ihrer neuesten Erfindung Kenntniß genommen und dieselbe als praktisch befunden hat, gibt sie sich die Ehre, Sie zu ihrem korrespondierenden Ehrenmitglied zu ernennen und stellt Ihnen neben einem Diplom

Die Große

" Kleine (Ist in dem uns vorliegenden Exemplar durchstrichen. D. R.)

Goldene Medaille zur Verfügung (vergolder).

Hieraus erwachsen Ihnen keinerlei Auslagen oder Verpflichtungen, es sei denn, daß Sie die Zufertigung eines Diploms (sehr fein, in der Größe von 45 + 50 Centimeter ausgeführt), für das wir 30 Fr. berechnen, und die Medaille zu 15 Fr. zu erhalten wünschen möchten. In solchem Falle erbitten wir uns den bezüglichen Betrag nebst 2 Fr. für Verpackung und Frankatur an die obige Adresse und dürfen Sie sich der sorgfältigsten Ausführung versichert halten.

Zugleich erbitten wir die Lieferung von Galvanos zum Aufdruck der Medaillen zu 12 Fr. das Paar.

Die Akademie rechnet es sich zur besondern Ehre, Sie zu ihren Mitgliedern zählen zu dürfen und stellt auch im Uebrigen sich gern zu Ihren Diensten.

Ihren geschätzten Nachrichten entgegengehend, zeichnet dieselbe

Hochachtungsvoll
Durch ihren Generalsekretär,
A. Pitra.

Submissions-Anzeiger.

Wasserversorgung Töss. Der Gemeinderath Töss eröffnet hiermit freie Konkurrenz über die nachbezeichneten Arbeiten und Lieferungen für die von der Gemeinde befohlene Wasserversorgung: 1. Doppelreservoir mit 600 Kubikmeter Inhalt. Grab und Sprengarbeiten, Betonarbeiten und Lieferung der nötigen Eisenbestandtheile. 2. Zuleitung von der Sammelstube im Rossberg zu den Reservoirs circa 2850 Meter lang. Grabarbeit, Lieferung und Legung der Gußröhren von 200 Millimeter Lichtweite. 3. Hauptleitung von den Reservoirs und Vertheilungsnetz im Dorfe circa 5500 Meter lang. Grabarbeit, Lieferung und Legung der Gußröhren von 250—100 Millimeter Lichtweite, nebst Lieferung der nötigen Ventilbrunnen, Hydranten, Schieber und Formstücke. Die Pläne, Bau- und Lieferungsbedingungen und Vorausmaße liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einicht auf. Eingaben für das Ganze oder einzelne Arbeiten werden, mit der Aufschrift "Wasserversorgung Töss" versehen, verschlossen von Herrn Präsident Leemann entgegenommen bis zum 25. November d. J.

Neubau der Knaben- und Mädchen-Realschulgebäude in St. Gallen. Die Maurerarbeiten für die beiden Schulhäuser sind in Aufford zu vergeben. Pläne und Bedingungen können im

Bureau des Unterzeichneten, Rosenbergstrasse 20, eingesehen werden. Offerten unter der Bezeichnung „Maurerarbeit für das Knaben- (event. Mädchen-) Realschulgebäude“ sind getrennt bis zum 29. d.S., Abends, an Herrn E. Zollitscher-Wirth, Präsident der schulräthlichen Bauförderung, verschlossen einzureichen.

Allgemeine Konkurrenz für Bildhauer. Zur Erlangung von Entwürfen für den plastischen Schmuck der Hauptfassade des Stadttheaters Zürich eröffnet der Verwaltungsrath der Theater-Altiengesellschaft Zürich eine allgemeine Konkurrenz. Die in Modellen verlangten Entwürfe sind bis spätestens den 31. Januar 1891 an das Bureau der Theater-Altiengesellschaft Zürich, Stadelhoferplatz Nr. 10 einzufinden. Hinsichtlich der besondern Bestimmungen, wie Zusammensetzung der Jury, Zahl und Höhe der Preise, wird auf die gedruckten Konkurrenzbedingungen sammt Beilagen verwiesen, welche in obgenanntem Bureau bezogen werden können.

Projektkonkurrenz für ein neues Kantonschulgebäude in Luzern unter den schweizerischen und in der Schweiz angefeierten Architekten. Für Preise 4000 Fr. zur Verfügung. Programme bei der Kanzlei des Baudepartements. Einsiedlung der Projekte bis 31. Dezember.

Preiskonkurrenz für die Errichtung einer Centrifugen-Schleudermaschine für die Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Prämien Fr. 500 für die beiden besten Arbeiten. Ausgeföhrte Objekte an das Gewerbemuseum Winterthur bis 20. Dezember.

Frage.

297. Welcher Werkzeugschmied liefert an eine Maschine „Käferbohrer“ zum Stemmen?

298. Wie viel Pferdekräfte hat eine Turbine mit 400 Liter Wasserr pro Sekunde bei 4,50 Meter Gefälle?

299. Wie viel Pferdekräfte braucht ein Vollgatter bei normaler Leistung (Breiterichniden)? Wie viel Pferdekräfte ein einfaches Gatter? Wie viel ein Bauholzfraise?

300. Wer liefert Nadelbüchsen für Sticker?

Antworten.

Auf Frage 285. Ich würde mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. C. F. Weber, Dachpappenfabrik, Muttenz, Basel.

Auf Frage 290. Wenden Sie sich an die technische Buchhandlung W. Senn jun., St. Gallen.

Auf Frage 296. Ich empfehle Ihnen: „Die Installation der Warmwasseranlagen“ von W. Beielstein. Preis Fr. 4. W. Senn jun., techn. Buchhandlung, St. Gallen.

Auf Frage 292. Theile mit, daß ich als Spezialität solche Wasserschiffe zu den billigsten Preisen fertige. Arnold Gygar, Kupferschmied und Apparatenbauerei, Zofingen.

Auf Frage 294. Flaschenzugseile in jeder beliebigen Länge und Tiefe liefert am besten C. Eberhard Oechslin, mech. Drahtseilfabrik und Hansfeilerei, Feuerthalen b. Schaffhausen.

Auf Frage 292. Gottlieb Koller, Kupferschmied in Sursee, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 292. Möchte mit Fragesteller in Verbindung treten. C. Bächtiger, Kupferschmied, Buchs, St. St. Gallen.

Auf Frage 294. Flaschenzugseile in allen Dimensionen von bestem Stoffe aus Solideste angefertigt liefert billig Joh. Brändli, Seilerei Uznach. Wünsche mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten.

Zu beziehen durch die technische Buchhandlung
W. Senn jun. in St. Gallen:

Behse, Dr. W. H., die praktischen Arbeiten und Baukonstruktionen des Zimmermanns in allen ihren Theilen. Ein Handbuch für Zimmerleute, sowie für bautechnische Lehranstalten. Achte verbesserte Auflage. Mit einem Atlas von 51 Holiotafeln, enthaltend 595 Abbildungen. 8. 1887. Geh. Fr. 12. 15.

Doppelbreite Cashemirs, Merinos u. Noir-Nouveautés (garantiert reine Wolle) 100—120 Em. breit, à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1.35 Cts. per Meter in circa 80 der bestexistirenden Qualitäten bis zu den feinsten Croisuren verfenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co.**, Centralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franco, neueste Modelbilder gratis. (307)